

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/4330

GEW-STELLUNGNAHME ZUM MATHEMATIK-DEBAKEL

Die GEW Schleswig-Holstein nimmt zu den Anträgen

- „Auf das Mathematik-Debakel 2024 reagieren“ der Fraktionen FDP, SPD und SSW sowie
- „Masterplan Mathematik der Landesregierung konsequent fortsetzen und weiterentwickeln“ der Fraktionen von CDU und Bündnis 90/Die Grünen

wie folgt Stellung:

Die GEW teilt die Sorge über die stetig schlechter werdenden Leistungsergebnisse der Schüler*innen, nicht nur in Mathe. Es ist richtig, dass, wie dem Antrag der CDU und Bündnis 90/Die Grünen zu entnehmen ist, verschiedene Maßnahmen auf den Weg gebracht wurden. Diese Maßnahmen entfalten ihre Wirkung teilweise aber erst nach Jahren – Zeit, die die Schüler*innen und Lehrkräfte nicht haben. Neben langfristigen Ideen braucht es also kurzfristige Lösungsansätze.

Grundsätzlich positiv sehen wir die Bereitstellung von zusätzlichen Fortbildungsangeboten für fachfremd unterrichtende Lehrkräfte. Besonders der Zertifikatskurs ist hier hervorzuheben, da sich hieraus eine Fakultas für das Fach Mathe ergibt. Wichtig ist, dass diese sehr aufwändige Qualifizierung durch entsprechende Unterrichtsentlastung ermöglicht wird. Auch für nicht vollausgebildete Lehrkräfte fordern wir zusätzliche Qualifizierungsmöglichkeiten. Aktuell haben befristet angestellte Lehrkräfte kaum Möglichkeiten sich fortzubilden, sollen den Unterricht im Fach Mathe aber trotzdem erteilen. Es liegt auf der Hand, dass sich daraus Qualitätseinbußen ergeben. Angesichts des Lehrkräftemangels erwarten wir, dass die Landesregierung Menschen, die ohne Lehramtsqualifikation in den Schulen unterrichten und sich bewähren, individuelle Möglichkeiten aufzeigt, um berufsbegleitend eine Lehramtsqualifikation zu erwerben.

Die einfache Erhöhung der Unterrichtszeit halten wir in der geplanten Umsetzung für nicht zielführend. Sinnvoller wäre es, die Lehrkräfteversorgung beizubehalten, es den Schulen aber freizustellen, ob sie die zusätzliche Stunde als Extra-Stunde oder als Differenzierungsstunde nutzen wollen. Die Möglichkeit, stundenweise in differenzierten Gruppen zu unterrichten, führt zu passgenaueren Angeboten für die Schüler*innen und dann auch wahrscheinlich zu besseren Leistungsergebnissen.

Die Einführung von Assistenzkräften im Matheunterricht ist eine weitere Möglichkeit, besser und individueller zu fördern. Hier stellt sich aber die Frage nach der Qualifikation dieser Kräfte. Um eine echte fachliche Förderung zu gewährleisten, brauchen sie auch fachliche Expertise. Qualifizierungsmaßnahmen sind also erforderlich.

Weiterhin kritisch sehen wir ein individuelles Recht auf Nachhilfe. Wir brauchen mehr Unterstützung für die Schüler*innen und Lehrkräfte im regulären Schulalltag. In der derzeitigen angespannten Haushaltslage, Ressourcen in die Organisation eines Nachhilfeangebots an Schule zu stecken, halten wir an dieser Stelle für nicht zielführend.